Ausgabe Nr. 4 - Dez. 2018 - Kostenlose Verteilung an alle Haushalte - Auflage 1.700

Stadtteilzeitung
Magazin für Mariaweiler

Malwettbewerb in den Kindergärten zum Thema:
Winter, Weihnachten und Silvester in Mariaweiler

Unter anderem in diesem Heft:

Was ist eigentlich ...???

Die IGDO Mariaweiler

KiTas stellen sich vor

Aufruf: Gute Nachbarschaften!

Schuljubiläum: 30 Jahre AFG

Fußball: Besuch aus Gradačac

Koop: Erster Stadtteilausflug

Aktuelles aus dem BZA

Saure Milch – die Vierte!

Demografischer Wandel

Liebe Leserinnen und Leser,

wie heißt es so schön? Auf ein Neues! Das Jahr 2018 hat bald sein Ende gefunden, aber die Zeit steht in Mariaweiler nie still. Das ungemütliche Herbst- bzw. Winterwetter ist seit der letzten Ausgabe in Mariaweiler eingezogen, die Blätter verschwinden Stück für Stück und die Winterjacken wurden ausgepackt. Gäbe es einen besseren Zeitpunkt für eine neue Ausgabe dieses Magazins? Wir glauben nicht! Schauen wir gemeinsam zurück auf die Themen des Jahres und gehen der Frage auf den Grund: Was hat Mariaweiler dieses Jahr geprägt?

Ist es die Frage nach dem „Wer oder was ist denn eigentlich...?“, die Zusammenarbeit im Dorf oder die Keller, die von Jahr zu Jahr leerer werden? Die Milch die ständig sauer wird, der noch fehlende Bolzplatz oder das Müllproblem im Dorf? Vielleicht ist der Kern auch einfach nur die „Heimat“, das „Zuhause“. So viele Fragen und eine so einfache Antwort.

Wir möchten Sie auf eine gedankliche Tour durch Mariaweiler einladen. Eine Tour durch Straßen, Gassen, vorbei an alten Mauern bis hin zu vergessener Geschichte. Wir schauen auf die Erfolge des Dorfes, das Neue und das Alte. Und vor allem auf die Menschen, die Mariaweiler zu dem Ganzen machen.

Wenn Sie ein Teil der Geschichte sein möchten, Anregungen, Kommentare oder Leserbriefe haben, können Sie uns gerne unter unserer E-Mail Adresse kontaktieren: stz-mw@web.de.

Letztendlich sind es Menschen, wie Sie und wir, die Mariaweiler zu dem machen, was es ist.

Ihre Maren Beys

Inhalt

Vorwort / Impressum	2
Dies und das ...	3
Titelseite: Unsere Kleinen malen	3
Samstags in Mariaweiler	3
Was ist eigentlich ...??? **Die IGDO Mariaweiler**	4
Informationen aus dem Bezirksausschuss	6
Katzen im Müll - sauberes Mariaweiler	7
Mariaweiler gemeinsam unterwegs	8
Demografischer Wandel	9
Kindertageseinrichtung „St. Mariae Himmelfahrt“ stellt sich vor	10
Kindertageseinrichtung „Villa Pytlik“ stellt sich vor	11
Malwettbewerb Kindergärten	12
Besuch aus Gradačac	13
30 Jahre AFG	14
Von und für Kinder und Jugendliche - Neuer Bolzplatz lässt auf sich warten! - Spielplatzfest Tulpen-/Lilienstraße - Act auf Tour im Sommer und Herbst	16
Aufruf der Redaktion	18
St. Martinszug	18
Saure Milch	19

Impressum:

Herausgeber:	Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V. (BIM e.V.), 52353 Düren, Olefstr. 4a
V.i.S.d.P.:	Margot Zahn (1. Vorsitzende BIM e.V.), Olefstr. 4a, 52353 Düren
Mitherausgeber:	FC Rhenania Mariaweiler 1919 e.V. (vertr. durch Robert Wirtz), Geschichtsverein Mariaweiler (vertr. durch Andreas Isecke), Interessengemeinschaft der Ortsvereine Mariaweiler e.V. (vertr. durch Hans-Rudolf Schneider), KG Melwiler Ströpp (vertr. durch Josef Welsch), Quartiersmanagement Olefstraße 42-62 (vertr. durch René Neuhöfer)
Redaktion:	Robert Wirtz (rw), F. Peter Baur (fpb), Maren Beys (mb), Rolf-Dieter Hahn (rdh), René Neuhöfer (nr), Margot Zahn (V.i.S.d.P.), Heribert Kurth (kh), Achim Biergans (ab)
Kontaktadresse:	stz-mw@web.de
Fotos:	Alle Fotos wurden der Redaktion freundlicherweise zur Verfügung gestellt.
Auflage:	1700 Exemplare
Druck:	Druckerei Lorbach, Düren

Dies und das ...

Ein Schild für Wiesenau

Der Geschichts- und Heimatverein Mariaweiler hatte die Idee, für den Mariaweiler Ortsteil Wiesenau ein Schild anzuschaffen. Dankenswerterweise wurde es von der Firma Heimbach an zwei Gebäuden in Nähe des Ortseingangs An Gut Nazareth angebracht.

Baustelle An Gut Nazareth

Geschafft! Die Großbaustelle entlang An Gut Nazareth bis hinauf zur Firma Heimbach, die wir nahezu den ganzen Sommer über betrachten durften, wurde letztlich dann doch noch fertiggestellt. Wer sich fragt, was denn die Ursache war: Es handelte sich um erforderliche Arbeiten an der Wasserleitung.

Blauer Bügel

Er ist weg! Der „blaue Bügel“, durfte über mehrere Jahre hinweg das Ein- und Ausparken auf dem ersten Parkplatz hinter der Bushaltestelle an der Apotheke beeinträchtigen. Es handelte sich um die nutzlosen Überreste eines Fahrradständers, die auf Betreiben von Andreas Isecke jetzt endlich entfernt wurden.

(kh)

Gewinnspiel letzte Ausgabe

Wir gratulieren hiermit allen Gewinnern. Gesucht haben wir natürlich nach dem Lösungswort „Annakirmes“.

Unsere Titelseite:

Die Seite zeigt 4 Bilder, die in den beiden Kindergärten in Mariaweiler zum Thema „Winter, Weihnachten und Silvester“ gemalt wurden. Wir danken den beiden Kindertagesstätten Villa Pytlik (AW0) und der kath. Kindertagesstätte St. Mariae Himmelfahrt für Ihre Unterstützung und die Organisation des Malwettbewerbs. Und den Kindern danken wir dafür, dass sie mitgemacht haben. Wir hoffen ihr habt Spaß an euren Bildern. Die vier ausgewählten Bilder auf der Titelseite wurden von Fabian (5 Jahre), Lorin (6 Jahre), Melina (4 Jahre) und Jan (6 Jahre) gezeichnet.
Mit dem Malwettbewerb war es uns wichtig zu zeigen, dass die Stadtteilzeitung nicht nur etwas für „Große“ ist, sondern auch die „Kleinen“ ihren Platz in der Zeitung und im Stadtteil haben. Mehr Bilder (deren Format wir aus Platzgründen leider verändern mussten) und Infos zu den beiden Kindertageseinrichtungen finden Sie auf den Seiten 10, 11 und 12. (red.)

Samstags in Mariaweiler

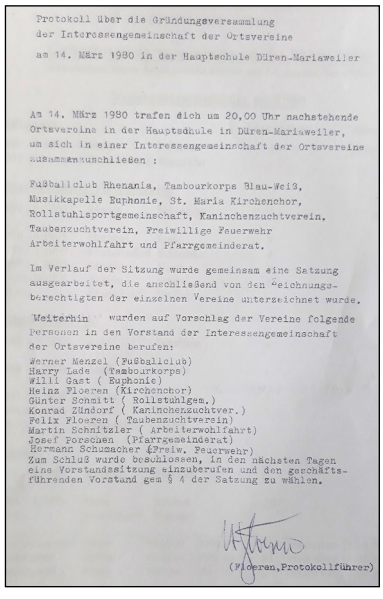
Am 23. Juni fand ein weiteres Mal ein Rundgang durch Mariaweiler mit Bürgermeister Paul Larue in Begleitung des Bezirksausschussvorsitzenden Andreas Isecke statt. In entspannter Atmosphäre konnte über vielfältige Themen diskutiert werden. Unter anderem auch über die Beschwerden von Anwohnern der Krokusstraße nach der Umbenennung in Fina-Lörken-Platz, was zu einem lebhaften Gespräch in den Räumlichkeiten der Firma Joeken Küchen führte.
Die Straße wird gemäß BZA Protokoll nun wieder ihren ursprünglichen Namen erhalten. Es lohnt also, sich dem öffentlichen Rundgang des Bürgermeisters anzuschließen und die Gelegenheit zu nutzen, eigene Anliegen einzubringen. (kh)

Was ist eigentlich …???

Die IGDO e.V. Mariaweiler

Sie ist seit nahezu vier Jahrzehnten in Mariaweiler aktiv. Und dennoch sind Details über die Interessengemeinschaft der Ortsvereine im Grunde genommen nur den „Eingeweihten“ bekannt. In einem interessanten und informativen Gespräch mit ihrem langjährigen Vorsitzenden Hans-Rudolf Schneider sind wir auf Spurensuche gegangen und haben dabei ein kleines Stück Stadtteilgeschichte gefunden.

Offiziell begonnen hat alles im März 1980, als zehn Mariaweiler Ortsvereine das Protokoll zur Gründungsversammlung verfassten.



Protokoll über die Gründungsversammlung
der Interessengemeinschaft der Ortsvereine
am 14. März 1980 in der Hauptschule Düren-Mariaweiler

Am 14. März 1980 trafen sich um 20,00 Uhr nachstehende Ortsvereine in der Hauptschule in Düren-Mariaweiler, um sich in einer Interessengemeinschaft der Ortsvereine zusammenzuschließen :

Fußballclub Rhenania, Tambourkorps Blau-Weiß, Musikkapelle Euphonie, St. Maria Kirchenchor, Rollstuhlsportgemeinschaft, Kaninchenzuchtverein, Taubenzuchtverein, Freiwillige Feuerwehr Arbeiterwohlfahrt und Pfarrgemeinderat.

Im Verlauf der Sitzung wurde gemeinsam eine Satzung ausgearbeitet, die anschließend von den Zeichnungsberechtigten der einzelnen Vereine unterzeichnet wurde.

Weiterhin wurden auf Vorschlag der Vereine folgende Personen in den Vorstand der Interessengemeinschaft der Ortsvereine berufen:

Werner Menzel (Fußballclub)
Harry Lade (Tambourkorps)
Willi Gast (Euphonie)
Heinz Floeren (Kirchenchor)
Günter Schmitt (Rollstuhlgem.)
Konrad Zündorf (Kaninchenzuchtver.)
Felix Floeren (Taubenzuchtverein)
Martin Schnitzler (Arbeiterwohlfahrt)
Josef Porschen (Pfarrgemeinderat)
Hermann Schumacher (Freiw. Feuerwehr)

Zum Schluß wurde beschlossen, in den nächsten Tagen eine Vorstandssitzung einzuberufen und den geschäftsführenden Vorstand gem § 4 der Satzung zu wählen.

(Floeren,Protokollführer)

Gründungsprotokoll

Die IGDO ist ein eingetragener Verein und hat eine eigene Satzung, erhebt aber keine Mitgliedsbeiträge. Bereits vor ihrer Gründung gab es gemeinsame Sitzungen der Ortsvereine, damals unter der Leitung von Josef Porschen oder dem damaligen Ortsvorsteher Walter Franke. Der eigentliche Auslöser, sich offiziell als IGDO zusammenzuschließen, war die Möglichkeit, die Verwaltung des Bürgerhauses in der Aldenhovener Straße zu übernehmen. Die Stadt Düren hatte es nämlich zur Auflage gemacht, dass hierfür im Stadtteil Mariaweiler ein neuer Verein entsteht.

Der erste Trägerschaftsvertrag für das Bürgerhaus wurde dann 1984 vom damaligen Vorsitzenden Heinz Floeren mit der Stadt Düren geschlossen. Seit 2002 gibt es einen neuen Vertrag, der bis auf kleine Änderungen auch heute noch Gültigkeit hat. Dieser neue Vertrag sieht vor, dass die IGDO sich mit 25 % an im Vertrag spezifizierten Kosten beteiligt. Hierzu gehören z.B. Wasser, Abwasser, Strom, Gas und Müll. Zahlung erfolgt an die Stadt Düren.

Über die IGDO kann man das Bürgerhaus auch privat anmieten. Interessenten stehen für eine Anmietung verschiedene Optionen zur Auswahl. Es gibt Benutzungsverträge für Fremdvermietung des großen Saals und des Laminatraums sowie einen separaten Vertrag für die Mitgliedsvereine der IGDO.

Großer Saal (100 qm)

Buffetraum

Laminatraum

Die Nutzungsbedingungen sind sehr detailliert und auf Einhaltung der nächtlichen Ruhezeit und Vermeidung von Lärm wird explizit hingewiesen. Auch die Nutzung der Außenbereiche ist eingeschränkt. Das Bürgerhaus soll ein Ort der Begegnung und nicht des Konflikts sein. Deshalb ist bei allen im Haus stattfindenden Feiern oder Veranstaltungen Rücksichtnahme auf die Anwohner eine selbstverständliche Vorbedingung.

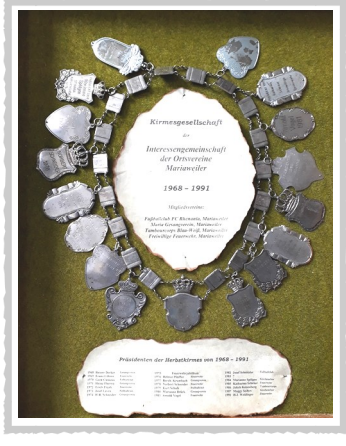
Wer das Haus in Anspruch nimmt, zahlt eine Gebühr, die auf Nutzungszeit und Nutzungsfläche basiert. Regelmäßige Nutzer sind aktuell die Karnevalsgesellschaft, die AFG, und die Singgemeinschaft, aber auch die DLRG und eine Bauchtanzgruppe. Der „SJR“ Stadtjugendring Düren e.V. hat hier sein Büro und der AWO Ortsverein Mariaweiler betreibt im Haus den Seniorentreff. Und natürlich ist auch der Bezirksdienst (Bezirk 11) der Polizei Düren im Bürgerhaus ansässig.

Die jährliche Abrechnung, die Hans-Rudolf Schneider durchführt, zeigt, dass das Bürgerhaus sich selbst trägt. Normalerweise gibt es keine Überschüsse, aber man verfügt über einen stabilen Kassenbestand. Wenn allerdings Nutzer wegfallen, dann macht sich das bei den Einnahmen aus Vermietung sofort deutlich bemerkbar. Umso mehr freut man sich, wenn neue Nutzer hinzukommen, wie z.B. aktuell sonntagnachmittags eine Square Dance Gruppe aus Birkesdorf.

Die Koordinierung der Termine aller Ortsvereine ist eine weitere wichtige Aufgabe der IGDO. Auf der Jahreshauptversammlung werden die vorgesehenen Jahrestermine abgefragt und später als Terminkalender veröffentlicht. Änderungen im Lauf des Jahres bleiben natürlich möglich. Die Jahreshauptversammlung ist nur zum Teil öffentlich. Lediglich Mitgliedsvereine und regelmäßige Nutzer des Bürgerhauses werden eingeladen. Selbstverständlich auch der Kirchenvorstand und Pfarreirat der Katholischen Kirchengemeinde, der Kindergarten St. Mariae -Himmelfahrt, die AWO Kita Villa Pytlik, das GWA Büro der Evangelischen Gemeinde und natürlich Andreas Isecke als Vorsitzender des Bezirksausschusses. Pro Organisation ist die Teilnahme von zwei Personen wünschenswert. Und man freut sich immer, wenn die Hauptversammlung gut besucht ist.

Einige Mitglieder aus den frühen Jahren sind dem Lauf der Zeit zum Opfer gefallen, wie etwa die Rollstuhlsportgemeinschaft oder auch die „Euphonie“, die auf zahllosen Dorffesten für musikalische Unterhaltung gesorgt hatte.
Die Singgemeinschaft gab es im Gründungsjahr noch nicht. Sie kam erst 1983 dazu. Das Tambourcorps ist zwar noch immer Mitglied, aber leider nicht mehr aktiv. Ihm hatte Mariaweiler das alljährlich sehr beliebte Tambourfest zu verdanken.

Bis in die späten 80er hinein veranstalteten vier Vereine der IGDO auf dem damals freien Platz neben der Feuerwehr die Herbst-Kirmes. Die Kette des „Hahnenkönigs“ ist heute noch im Bürgerhaus zu bewundern.



Auch bei der Planung und Durchführung des großen Dorffestes 2014 – dem ersten in der Geschichte von Mariaweiler – stand die IGDO gemeinsam mit der Bewohnerinitiative Mariaweiler und dem GWA-Büro der Evangelischen Gemeinde in der ersten Reihe.

Das Bürgerhaus steht unter Denkmalschutz, was bei der Umsetzung von erforderlichen Instandsetzungen eine entsprechende Berücksichtigung finden muss. So zum Beispiel bei der Dachrenovierung, dem neuen Außenanstrich vor zwei Jahren oder der Installation von neuen Fenstern. Jährlich gibt es von der Stadt Düren im Rahmen des Gebäudemanagements einen Begehungstermin, an dem eventuell vorhandene Mängel – sowohl drinnen als auch im Außenbereich – festgestellt werden sollen.

Damit das Bürgerhaus als wichtiger Treffpunkt dem Stadtteil erhalten bleibt, muss es verwaltet werden. Und dass dies ordnungsgemäß geschieht, ist eindeutig der IGDO zu verdanken.

Wie auch die Planung und Durchführung des jährlichen St. Martin Umzuges, welcher mit sehr umfangreichen Vorbereitungen verbunden ist, wie z.B. die Terminabsprache mit dem St. Martin (samt Pferd), Musikkapellen der AFG und aus Kreuzau, Versicherung, Polizei, Feuerwehr Löschgruppe Mariaweiler, Pfarrbrief und natürlich die Bestellung der Weckmänner, welchen nach wie vor jedes Kind kostenlos erhält. Die anfallenden hohen Kosten teilten sich in den letzten Jahren - unterstützt durch das Kooperationsgremium - der Pfarreirat und die IGDO.

1999 hat Hans-Rudolf Schneider sein Amt als Vorsitzender der IGDO von Heinz Floeren übernommen. Seinen Zeitaufwand für die IGDO kann er nicht genau spezifizieren, aber da ist sicherlich im Lauf der Jahre einiges zusammengekommen. Franz-Josef Peiffer ist seit 2009 sein Stellvertreter und Hannelore Tydex hat 2005 das Amt der Geschäftsführerin übernommen. Die Funktion des Kassierers und auch Hausmeisters wird seit einigen Jahren von Heinz-Josef Welsch wahrgenommen. Diese Aufgaben wurden vor ihm seit 1984 von Hans Schräer ebenfalls mit viel Engagement durchgeführt.

Der Vorsitzende der IGDO wird immer für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Schneiders aktuelle Wahlperiode endet 2020. Dann würde er nach mehr als zwei Jahrzehnten gerne den Stab weitergeben und er wünscht sich, dass jemand gefunden wird, der bereit ist, diese Verantwortung zu übernehmen. Aktuell ist aber leider noch kein Nachfolger in Sicht.

Die IGDO agiert natürlich ehrenamtlich und meist auch eher unauffällig, ohne eine eigene Reklametrommel zu rühren. Umso mehr ist dieser Artikel eine gute Gelegenheit, allen Beteiligten einen Dank auszusprechen für ihren langjährigen Einsatz im Stadtteil Mariaweiler. Und wir rufen im Sinne der IGDO Interessenten als Nachfolger*in für Hans-Rudolf Schneider gerne dazu auf, sich doch bitte zu melden. (kh/ab)

Informationen aus dem Bezirksausschuss

Nachdem die für den 8. Mai festgesetzte BZA Sitzung nicht stattgefunden hatte, gab es zum Termin am 4.9.2018 eine prall gefüllte Tagesordnung. Wie üblich, ist die vollständige Niederschrift zur Sitzung auf dem Bürgerinfoportal der Stadt Düren nachzulesen unter https://sessionnet.krz.de/dueren/bi/infobi.asp

Hier sind auszugsweise und gekürzt die Zusammenfassungen zu den einzelnen Themen:

1. Bebauung Ortskern - hier handelt es sich um drei Projekte

Bebauung des Grundstückes Ecke Lommessemstraße/Krokusstraße

In drei Bauabschnitten sollen 38-40 Wohnungen entstehen, sowie auch gewerbliche Einrichtungen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Köln erarbeitet und die Immobilienabteilung der Sparkasse wird auch das Konzept zur Vermarktung der Wohnungen erarbeiten. Kaufpreise für einzelne Wohnungen und weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Sollten für die Fragen von eventuellen Interessenten noch Ansprechpartner benannt werden, so wird der BZA Vorsitzende Andreas Isecke hierüber informiert. Mit dem Baubeginn wird im Laufe des Jahres 2019 gerechnet.

Freie Fläche an der Kirchmauer

Sie soll als Grünfläche gestaltet werden. Zurzeit befindet sich hier ein kahler Parkplatz.

Umgestaltung des Kreuzungsbereichs

Die Mittel zum Bau eines Kreisverkehrs sind im Haushalt 2019/2020 vorgesehen und es sind Zuschüsse bei der Bezirksregierung Köln beantragt.

2. TURA Gelände

Das Bauvorhaben sieht vor, dass auf dem ehemaligen, denkmalgeschützten Industriegelände der TURA AG altengerechte Wohnungen mit Serviceleistungen sowie Gastronomie entstehen. Der Bauantrag ist gestellt und man rechnet damit, dass 2019 mit den Arbeiten begonnen werden kann.

3. Fina-Lörken-Platz

Der Rat beschließt, dass die Straße „Fina-Lörken-Platz“ wird wieder in Krokusstraße umbenannt wird. Die kleine Anlage zwischen dem Haus Krokusstraße 2a und der Gabelung der Krokusstraße an der Einmündung Dahlienstraße wird Fina-Lörken-Platz benannt. Ein entsprechendes Schild wird angebracht. Das Beratungsergebnis wird einstimmig empfohlen. (Anm. der Red.: Siehe hierzu auch „Samstags in Mariaweiler“ auf Seite 3)

4. Hausabriss Aldenhovener Straße

Der gesamte Bereich eignet sich sehr gut für eine hochwertige Wohnbebauung. Dies soll bei zukünftigen Planungen bedacht werden.

5. Fußballkäfig Bolzplatz Schmittpark

Nach Bewertung aller Angebote wird die Vergabe und Auftragserteilung stattfinden.
Möglicherweise kann die Fertigstellung dann bereits in diesem Jahr erfolgen.

6. Müllproblematik

Mülleimer am Bürgerhaus

Der im letzten Jahr entfernte Mülleimer wurde wieder aufgestellt.

Tura Gelände

Da sich hier eine immer größer werdende, wilde Müll Ecke bildete, wurde der Eigentümer der Fläche vom Ordnungsamt angeschrieben, den Müll zu entsorgen.

Schmittpark

Aufgrund von Beschwerden der Anwohner hat der BZA Vorsitzende Andreas Isecke den Dürener Service Betrieb (DSB) informiert, den Park bitte regelmäßig zu reinigen.

Fina-Lörken-Platz

Obwohl hier Mülleimer angebracht sind, wird der Müll ständig auf den Boden geworfen und der DSB muss um Säuberung gebeten werden.

Mühlenteich Nähe Anne-Frank-Gesamtschule
Der Platz an den Bänken hinter der Brücke ist häufig stark vermüllt. Auch hier wurde der DSB informiert.

Anne-Frank-Gesamtschule
Besonders nach Wochenenden ist die Schule stark vermüllt. Der Vorsitzende ist hier in ständigem Kontakt mit dem Gebäudemanagement, dem DSB und der Schulverwaltung.

Obdach Aldenhovener Straße
Der BZA Vorsitzende erhält regelmäßig Beschwerden über Müllberge. Diese wurden bereits mehrfach an die Verwaltung weitergeleitet. Hier wird eine Lösung unter Beteiligung des Sozialamtes angestrebt.

Angesichts der Vielzahl der gemeldeten Müll Probleme wurde vorgeschlagen, eine Ortsbesichtigung durchzuführen. Es soll geprüft werden, ob es sinnvoll ist, die zurzeit offenen Mülleimer durch geschlossene zu ersetzen.
(Anm. d. Red.: Siehe hierzu auch rechts „Katzen im Müll“)

7. Defekte Laternen
Die defekte Laterne an der Maasstraße wurde repariert. Aktuell sind drei weitere Laternen im Stadtteil defekt, die vom Vorsitzenden bereits gemeldet wurden.

8. Straßenschäden Metallweberstraße
Die defekte Teerdecke wird großflächig gefräst und erneuert.

9. Quad-Fahrzeuge Moselstraße
Das von Anliegern dem Vorsitzenden mitgeteilte Problem mit Quad Fahrzeugen in der Moselstraße hat sich erledigt. Der Unternehmer hat mittlerweile eine Lagerhalle außerhalb von Mariaweiler.

Termine im Jahr 2019:

30.01. – 17:30 Uhr im Bürgerhaus.
Wichtig zur Beschlussfassung Ortskernbebauung nach Offenlage der Unterlagen

09.07. – 17:00 Uhr im Bürgerhaus

12.11. – 17:00 Uhr im Bürgerhaus (kh)

Katzen im Müll – sauberes Mariaweiler?

Aus dem BZA Protokoll geht hervor, dass wir es in Mariaweiler bedauerlicherweise mit einer teilweise massiven Müllproblematik zu tun haben. Hoffentlich bringt die, auf der Sitzung angesprochene, Ortsbegehung brauchbare Lösungsansätze. Der Vorschlag, die derzeit offenen Mülleimer durch geschlossene zu ersetzen ist sehr begrüßenswert und wäre ein erster Schritt.

Dann müssen die Eimer oder Container aber auch geschlossen bleiben. Manchmal gibt es nämlich kleine Vierbeiner, die sich von offenen Müllcontainern angezogen fühlen und den Müll dann „umverteilen“ und verstreuen. Das nachstehende Foto zeigt hier eine „erste Kontaktaufnahme“. Und es sind sicherlich auch noch wesentlich unsympathischere vierbeinigen Vertreter mit im Spiel oder Krähen.

Manchmal aber sind nicht die Kätzchen am Werk, sondern Ferkel.

Das Thema „Sauberkeit im Ort“ spielte ebenfalls eine große Rolle beim gemeinsamen Ortsrundgang mit Bürgermeister Paul Larue am 23. Juni (siehe separaten Kurzbericht) und wird uns leider wohl auch noch eine Weile begleiten.

Wir rufen an dieser Stelle gerne dazu auf, nicht zuzulassen, dass unser Mariaweiler zugemüllt wird. (kh)

Mariaweiler gemeinsam unterwegs

Kooperationsgremium veranstaltet Stadtteilausflug

Unter diesem Motto machten sich am ersten, eher herbstlich, verregneten Sonntag nach dem langen Sommer, an die 100 Bewohner und Bewohnerinnen

aus Mariaweiler auf den Weg in die Eifel. Eingeladen hatte das Kooperationsgremium Mariaweiler, das damit erstmals einen Ausflug für den gesamten Stadtteil organisierte. Das Gremium, welches sich aus allen großen Vereinen und Institutionen des Stadtteils zusammensetzt, will mit seinen Aktivitäten zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls im Ort beitragen. Die konkrete Planung des Aus-

flugs wurde dort besprochen, die letztendliche Organisation aber von der Interessengemeinschaft der Ortsvereine, der Bewohnerinitiative Mariaweiler und dem Büro für Gemeinwesenarbeit der Evangelischen Gemeinde übernommen.

Am Bürgerhaus Mariaweiler hatten sich schließlich Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Herkunft und Alters zusammengefunden. Die Organisatoren freuten sich bei der Begrüßung durch Achim Biergans (Ev. Gemeinde), Hans-Rudolf Schneider (IGDO Mw.) und Andreas Isecke (Bezirksausschussvors.) besonders darüber, dass trotz der widrigen Bedingungen so viele Personen der Einladung gefolgt waren. Nach der Busfahrt und Ankunft in Rurberg ging es dann per Schiff über den Obersee in Richtung Einruhr. Sowohl für die kleinen Teilnehmer, als auch für die Großen gab es dort genügend zu erkunden. Ob ein Spaziergang, eine kleine Wandertour oder ein gemütliches Tässchen Kaffe mit den gerade kennengelernten Nachbarn und Mitbürgern – bei der zweistündigen Pause in Einruhr war für alle etwas dabei. Die wei-

tere Rundfahrt mit dem Schiff führte dann zur 113 Jahre alten Urftstaumauer. Mit einem Blick auf den Urftsee, bei schließlich dann doch klarem Himmel und Sonnenschein, begaben sich die Teilnehmer erneut in kleineren und größeren Gruppen auf Erkundungstour. Bei der halbstündigen Rückfahrt mit dem Schiff in Richtung Rurberg, gab es noch viele Gelegenheiten, das Erlebte zu erzählen, über Aktuelles zu diskutieren und die letzten Sonnenstrahlen auf dem Deck einzufangen. Gerade im Bus

angekommen, wurde dann schnell darüber gesprochen, dass man schon bald gemeinsam eine ähnliche Fahrt unternehmen wolle. (mb/ab)

Demografischer Wandel …

(… und was hat Mariaweiler damit zu tun?)

Nicht nur die Bundesministerien oder Forschungsinstitute, wie die Prognos AG, beschäftigen sich mit dem demografischen Wandel und den daraus resultierenden Herausforderungen für Gesellschaft und Politiker. Auch auf kommunaler Ebene muss man sich viele Gedanken über die Zukunft machen, so auch in der Stadt Düren.
Welche Einflussfaktoren gibt es, welche Maßnahmen sind erforderlich?
Seit ungefähr einem Jahr gibt es bei der Stadtverwaltung Düren einen Demografie-Beauftragten. Von ihm, Berthold Becker, konnte ich in mehreren Gesprächen aufschlussreiche Informationen über die Entwicklung der Stadt Düren insgesamt und den Stadtteil Mariaweiler im Besonderen erhalten.

Allgemein befasst sich Demografie mit Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstrukturen unter besonderer Berücksichtigung von Geburtenzahlen, Lebenserwartung, Zu- und Abwanderung.

Die Stadt Düren hat ca. 92.300 Einwohner, fast zur Hälfte jeweils männlich und weiblich. Die dokumentierten Zahlen beziehen sich auf das vergangene Jahr. So gab es in Düren zwar 155 mehr Sterbefälle als Geburten, trotzdem sieht die Statistik Düren in der Hochrechnung der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 20 Jahren einen Zuwachs von 1,7 % und gilt somit als sogenannte stabile Kommune.

Jedoch ist Düren auch eine alternde Kommune. Bis zum Jahr 2038 nimmt der Anteil der über 80-jährigen um 44 %, und der über 60-jährigen um 28 % zu, während sich der Anteil der 45-60-jährigen um 13 % und bei den 25-30-jährigen um 22 % verringert.

Die Migrationsstruktur in Düren sieht zurzeit folgendermaßen aus:
Menschen ohne Migrationshintergrund 72 %, mit Migrationshintergrund 13,3 %; der Ausländeranteil beträgt 16,7 %. Die letztjährige Zuwanderung betrug 1482 Personen. Weibliche und männliche Zuwanderer hielten sich ungefähr die Waage. Das Durchschnittsalter belief sich auf 33 Jahre.
Die meisten ausländischen Mitbürger stammen aus den Herkunftsländern Türkei, Rumänien und Polen.

Der demografische Wandel verläuft sehr unterschiedlich und betrifft alle Bereiche der kommunalen Daseinsvorsorge. Deshalb muss es ein langfristig brauchbares Handlungskonzept mit vielen unterschiedlichen Handlungsfeldern geben, wie Kinder, Jugend, Senioren, Familie ebenso wie Kultur, Bildung, Arbeit, Wirtschaft, Integration, Bauen und Wohnen, Verkehrsentwicklung, soziale und technische Infrastruktur. Die Aufzählung ließe sich sicher noch fortsetzen.
Für Mariaweiler ergibt sich ein Ist-Stand und eine Prognose für 2038 wie folgt:

Gesamtbevölkerung 2018: 2775 / 2038: 2871

Das ist ein Zuwachs von 96 Personen, was etwa 3,5 % entspricht. Das Durchschnittsalter erhöht sich im gleichen Zeitraum von 43 auf 46 Jahre.

Auch in Mariaweiler müssen präventive Strategien und eine gelungene Generationenpolitik dafür Sorge tragen, dass nicht von einem „Schrecken des demografischen Wandels“ gesprochen werden muss.

Zurzeit leben in Mariaweiler etwa 76,5 % der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund, 11 % mit Migrationshintergrund und 12,5 % Ausländer. Davon sind etwa 16,5 % türkischer Herkunft, 15,5 polnisch, 9 % rumänisch, je 6,7 % italienisch und syrisch.

Es wurden 28 Kinder geboren (je zur Hälfte Mädchen und Jungen), 21 Bürger starben. Zugezogen sind 110 Personen, der Wegzug betrug 105.

Wie wird sich voraussichtlich die Zusammensetzung der Bevölkerung bis 2028 in Mariaweiler nach Altersgruppen ändern?
Die Personengruppe der unter 6-jährigen Kinder verringert sich um 1 %. In der Altersgruppe 6-18 Jahren nimmt die Zahl um hohe 16 % ab. Die Personenzahl 18 Jahre bis unter 30 Jahren erhöht sich um 5 %.
Im Bereich 30 Jahre bis unter 60 Jahren ergibt sich eine Abnahme von 10 %, bei den 60-jährigen bis 65-jährigen von 7 %. Besonders eklatant ist der prozentuale Anstieg in den höheren Altersgruppen. Der Anteil der Personen zwischen 65 und unter 80 Jahren wächst nach der Hochrechnung um ca. 45 %, der von Personen über 80 Jahre gar um 70%.

Berthold Becker und das Team der Stadtverwaltung werden in der nächsten Zeit viel zu tun haben. Sie müssen ja nicht nur Strategien, Handlungsfelder und konkrete Handlungsansätze erarbeiten, sondern diese auch im Rat, in Bezirksausschüssen, später in Beratungen in den städtischen Ausschüssen etc. vorstellen und erklären. Dafür wünschen wir auch an dieser Stelle viel Erfolg.

Wir Bürger – auch in Mariaweiler – müssen aufgrund des demografischen Wandels Überlegungen anstellen, wie wir mit den voraussichtlichen Veränderungen umzugehen gedenken.

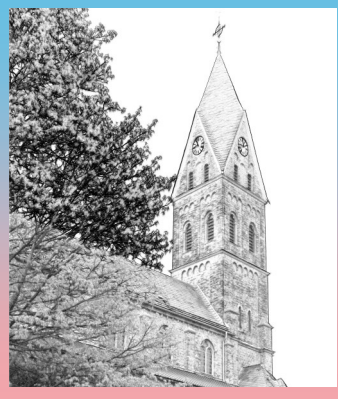
Momentan kommen in Düren wieder mehr Kinder zur Welt, andererseits steigt die Lebenserwartung und es wird mehr ältere Menschen geben. Darauf müssen wir uns einstellen und möglichst bei der Lösung von Problemen mitwirken.

Wie stellen Sie, liebe Leserinnen und Leser sich Ihre Zukunft in Mariaweiler vor? Welche Wünsche, Erwartungen und Vorschläge haben Sie zur Weiterentwicklung?

Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe!

(Kleine Belohnungen nicht ausgeschlossen)

(fpb)



Kindertageseinrichtung

St. Mariae Himmelfahrt

Unsere Kindertageseinrichtung St. Mariae Himmelfahrt gehört seit August 2014 zum katholischen Kirchengemeindeverband St. Franziskus, Düren-Nord. Wir sind eine 3-gruppige Einrichtung und betreuen zurzeit 64 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren.

Unsere Tageseinrichtung ist geöffnet von montags bis freitags von 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat seine eigene Gruppe, in die es morgens gebracht wird. Nach dem Morgenkreis, einer Begrüßungsrunde in den einzelnen Gruppen, haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihren Spielort und ihre Spielpartner selbst auszusuchen. Sie haben ein gewisses Mitspracherecht, wie sie z.B. ihre Zeit in der Einrichtung verbringen möchten. Als Spielorte hat jede Gruppe verschiedene Funktionsbereiche.

Die Kinder besuchen sich gegenseitig in den Gruppen. So können Freundschaften gruppenübergreifend entstehen und gepflegt werden, und es kann an gruppenübergreifenden Angeboten teilgenommen werden. Gefrühstückt wird gemeinsam im Bistro (Küche). Hier werden die Kinder von einem unserer Mitarbeiter betreut und erhalten eventuell nötige Hilfestellung. Unser Mehrzweckraum lädt zum Turnen und zum Toben ein. Die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder ist uns in allen Bereichen sehr wichtig.

Wir sind eine katholische Kindertageseinrichtung und sehen in jedem Kind ein Kind Gottes, unabhängig von Nationalität, Konfession, Religion oder sozialer Herkunft. Wir nehmen Kinder so an, wie sie sind, und bringen ihnen Wertschätzung entgegen.

Wir führen und begleiten die Kinder durch das Kirchenjahr, feiern gemeinsam Gottesdienst, singen und beten gemeinsam. Dabei orientieren wir uns am Leben Jesu. In angemessener Form, z.B. durch das Erzähltheater „Kamishibai“ bringen wir den Kindern Gleichnisse und Erzählungen aus der Bibel näher. Unsere Kinder erleben bei uns, wie wichtig Teilen, Helfen, Versöhnen, Verzeihen, Bitten und Danken für den täglichen Umgang miteinander sind. In der Gemeinschaft unserer Kindertagesstätte spüren die Kinder, dass sie mit ihren Fragen und Problemen nicht alleine sind und wir für sie da sind.

Als Familienzentrum im Verbund Mariaweiler / Echtz wollen wir Familien im Stadtteil Mariaweiler unterstützen, begleiten und beraten. Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen, Beratungsstellen, Vereinen und Verbänden zusammen. Im Eingangsbereich unserer Kita steht allen Interessierten hierzu ein großer Ordner mit Adressen und weiteren Informationen zur Ansicht bereit. Sprechen Sie uns an, wir nehmen uns Ihrer Anliegen gerne an.

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es noch viel zu entdecken und zu erfahren. Wer Interesse daran hat, uns näher kennenzulernen, ist uns willkommen. Informationen über unsere Einrichtung stehen detailliert in unserer Konzeption und im Leitbild des Kirchengemeindeverbandes St. Franziskus, Düren-Nord, die wir für Sie bereithalten. Gerne können Sie auch einen Termin zur Besichtigung unserer Einrichtung vereinbaren.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Katholisches Familienzentrum St. Mariae Himmelfahrt

Verantwortung für Text:
Kita St. Mariae Himmelfahrt

Unsere Kindertageseinrichtung VILLA PYTLIK

Kupfermühle 12 52353 Düren
Tel. 02421/2737975
Villa-pytlik@awo-dn.de

Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen,
darf man sich nicht wundern, wenn sie selber lieblos werden". Astrid Lindgren

Unsere zweigruppige AWO Einrichtung Villa Pytlik befindet sich in Mariaweiler; der Stadtteil liegt im Nordwesten der Stadt Düren. Nachbarstadtteile sind Hoven, das Dürener Stadtgebiet, Birkesdorf und Echtz. Am Ort entlang fließt die Rur. Bei dem denkmalgeschützten Gebäude unserer Einrichtung handelt es sich um eine alte Villa. Das Anwesen befindet sich innerhalb eines kleinen Parks und liegt deshalb auch sehr ruhig.

In der Villa Pytlik werden 30 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren betreut. Sie werden ihrem Alter entsprechend in 2 Gruppen aufgeteilt.

Die Öffnungszeiten

In unserer Einrichtung haben die Personensorgeberechtigten die Möglichkeit, verschiedene Betreuungszeiten zu buchen. Sie können zwischen 25 Std., 35 Std. und 45 Std. entscheiden.

Buchung 25 Stunden:	7:30-12:30 Uhr
Buchung 35 Stunden im Block:	7:30-14:30 Uhr
Buchung 35 Stunden geteilt:	7:30-12:30 u. 14:30-16:30 Uhr
Buchung 45 Stunden:	7:30-16:30 Uhr

Über uns

Das „Besondere", was uns ausmacht ist …
zum einen, natürlich das Gebäude. Wer kann schon behaupten in einer denkmalgeschützten, schönen Villa zu arbeiten?
Bewegung ist uns wichtig. Wir können wirklich ausnahmslos sagen, dass wir sportlich sind und uns sehr gerne bewegen, was wir natürlich auch oft gemeinsam mit den Kindern praktizieren. Wir pflegen eine Kooperation zum Birkesdorfer Turnverein. Für einige von uns ist es zum Ritual geworden zusammen mit Peter Borsdorff beim Peter & Paul-Lauf viele Runden für den guten Zweck zu erlaufen.
Des Weiteren haben wir mehrere U3 Fachkräfte und es macht uns viel Freude die 10 „ganz kleinen" ab 0 Jahren zu betreuen und sie bei Ihrer Entwicklung zu beobachten.

„Wenn du eine Stunde lang glücklich sein willst, schlafe.
Wenn du einen Tag glücklich sein willst, geh fischen.
Wenn du ein Jahr lang glücklich sein willst, habe ein Vermögen.
Wenn du ein Leben lang glücklich sein willst, liebe deine Arbeit."
Chinesisches Sprichwort

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns der Meinung sind, dass die KTE Villa Pytlik Ihnen und Ihren Lieblingen etwas ganz „Besonderes" bietet.

Verantwortung für Text:
AWO-KTE „Villa Pytlik"

Bilder des Malwettbewerbs der Kindertageseinrichtungen:

Kein Platz für Rassismus!

FC Rhenania begrüßte:

Besuch aus *Gradačac*

Fußballer des „FK Jedinstvo 1952 *Vučkovci*“ aus Dürens bosnischer Partnerstadt nahmen im Rahmen des Badeseecups an der Sportwoche des FC Rhenania Mariaweiler teil.

Die Gäste eröffneten die Sportwoche am 10. August mit einem Spiel gegen die 1. Mannschaft des FC Rhenania Mariaweiler. Zwanzig Spieler und Betreuer reisten hierzu per Bus aus dem rund 1.400 km entfernten Vučkovci, einem Ortsteil von Gradačac, nach Düren an. Für sie war es das erste Auslandsspiel überhaupt.

Den Kontakt zwischen den beiden Fußballvereinen hatten der Bezirksausschussvorsitzende aus Mariaweiler, Andreas Isecke, und der frühere Bürgermeister von Gradačac, Ferhat Mustafic beim Dürener Stadtfest im vergangenen Jahr hergestellt. „Ich hoffe, dass es gelingt, zwischen den beiden Klubs aus Mariaweiler und Vučkovci einen dauerhaften Kontakt zu etablieren, so dass die Partnerschaft zwischen Düren und Gradačac auch ein ‚sportliches Standbein‘ erhält.“, betont Andreas Isecke.

Beim gemeinsamen Gruppenfoto setzte man dann einen starken Akzent gegen Rassismus und Gewalt. Dass der FC Rhenania Mariaweiler sich den Gästen, die in der zweithöchsten bosnischen Liga spielen, mit 1:5 geschlagen geben musste, ist an dieser Stelle und zwischen Freunden lediglich von statistischem Interesse.

Text: Andreas Isecke/Redaktion

30 Jahre AFG

Aktiv – Fantasievoll – Gemeinsam Das sind wir!

Unter diesem Motto hat unsere Schule am 04. und 05. Mai 2018 ihr Schuljubiläum gefeiert. Zum Auftakt fand am **04. Mai** eine **Festveranstaltung** statt, bei der wir mit einer Vielzahl geladener Gäste das feierliche Ereignis begingen. Zahlreiche freundliche Grußworte wurden an uns gerichtet, u.a. durch den Bürgermeister Paul Larue, den Bezirksausschussvorsitzenden Andreas Isecke und die Schulfachliche Dezernentin der Bezirksregierung Köln, Frau Ossendorf, die stellvertretend für unseren neuen Dezer-

nenten Herrn Becker teilnahm. Ebenso konnten wir uns über den Besuch zahlreicher Ehrengäste freuen wie z.B. der ehemaligen Dezernentin, Frau Schlott, des Architekten unserer Schule, Professor Meisenheimer, vieler ehemaliger Kolleginnen und Kollegen und ehemaliger Mitarbeiterinnen. Ein vielfältiges Rahmenprogramm rundete die Veranstaltung ab. Neben den Auftritten der schuleigenen Bläsergruppe und des Stimmbildungskurses der Jahrgangsstufen 7-10 begeisterten die Musikkurse der EF und Q1 mit zwei beeindruckenden Gesangsbeiträgen. Mit dem sehr ernsten Lied „Die Moorsoldaten“ schlugen sie den Bogen zu unserer historischen Verpflichtung zur Erinnerung, den der Name unserer Schule uns auferlegt.

Die eigentliche Verbindung zwischen historischer Verpflichtung unserer Schule durch unseren Namen Anne-Frank und der gelebten Realität unserer schulischen Gegenwart schuf jedoch die Didaktische Leiterin der Schule, Swena Esser, zusammen mit dem Arbeitskreis Sprache, die unser selbst geschriebenes Anne-Frank-Tagebuch präsentierten. Am Tag des Buches 2016 hat die gesamte Schulgemeinde, Schülerinnen und Schüler, das Kollegium sowie Teile der Elternschaft in einer zeitgleichen zweistündigen Aktion das Tagebuch der Anne Frank handschriftlich kopiert. Jeder und jede Einzelne hat einen Teil des Tagebuchs abgeschrieben. Das Titelblatt des nun gebundenen Buches wurde von Oguzhan Öztürk, einem Schüler des Kunst Leistungskurses gestaltet. Der Förderverein unserer Schule sponsert eine Glasvitrine, in der unser Anne-Frank-Tagebuch dann einen dauerhaften Ehrenplatz in unserer Schule finden wird.

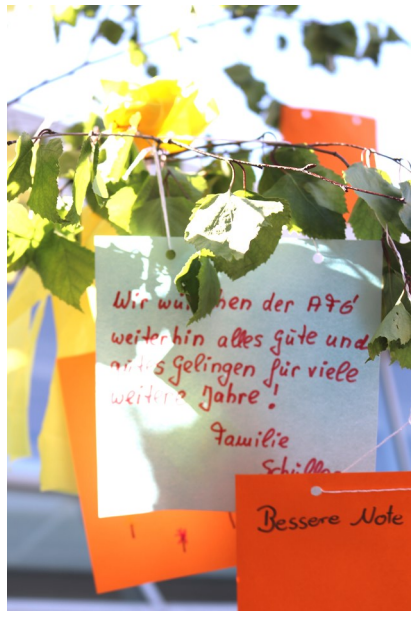
Ein Highlight waren ebenfalls die Gesprächsrunden von Schülerinnen und Schülern mit dem ehemaligen Schulleiter Hans-Willi Stollenwerk, die gemeinsam aus unterschiedlichen Perspektiven einen Blick auf die Entstehung, die frühere Entwicklung der Schule und auf Schwerpunkte der aktuellen Schulentwicklung warfen. Daneben gab es eine interessante Ausstellung zur Schulchronik zu sehen.
Gekrönt wurde die Veranstaltung von einem fantastischen Fingerfood-Buffet, das unsere Mensabetreiberinnen Frau Jörres und Frau Effer mit ihren Mitarbeiterinnen für uns gezaubert hatten.

Am Samstag ging es dann bei märchenhaft blauem Himmel und auf einem festlich mit Maibäumen geschmückten Schulhof weiter: Die gesamte Schulgemeinde traf sich zum großen **Schulfest**.

Die Schüler und Schülerinnen aller Jahrgangsstufen hatten gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern zahlreiche Aktivitäten und Stände vorbereitet,

die allesamt großen Anklang fanden. Da gab es Wurf- und Angelspiele, Pedalorennen, Spielangebote, Kunstaktionen, eine Fotobox, einen Wunschstand, eine Blumentombola, einen Stand mit alkoholfreien Cocktails und vieles mehr.

Vertreten war auch unsere SV, die T-Shirts mit dem Schullogo, Jubiläumstassen und Buttons verkauften und der Dorfpolizist, Herr Engelhart mit einem Infostand.
Dazu wurde ein umfangreiches Bühnenprogramm geboten. Wie am Vortag traten unsere Bläser- und diverse Gesangsgruppen auf, es gab Mitmachtänze und Musikimprovisationen sowie eine Schwarzlichttheater-Aufführung des WP-Kurses der Jahrgangsstufe 8.



Ein weiteres Highlight war natürlich das umfangreiche Essensangebot, das die Eltern der Schulpflegschaft auf die Beine gestellt hatten. Hier blieb kein Wunsch offen – ob Kuchen, Salatbuffet, frisches Brot aus dem Steinofen oder jede Art von Grillgut – alles war in großer Auswahl vorhanden und allen hat es gut geschmeckt.
Neben dem Dank an alle Mitwirkenden der Schule bedanken wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz besonders herzlich bei Frau Mettler und Frau Tisch, den Vorsitzenden der Schulpflegschaft für ihr außerordentliches Engagement. Gleichzeitig gilt unser besonderer Dank wie immer unserem Veranstaltungsmanager Armin Hoffmann, ohne den keine schulische Feier in unserem Hause denkbar wäre. Dank auch an alle Gäste, die Eltern unserer Schülerschaft, die Vertreter der örtlichen Vereine und des Kooperationsgremiums Mariaweiler, die Nachbarn der Schule und die Bewohner Mariaweilers, die mit guter Laune und viel Interesse an unserem Fest teilgenommen haben.
Unser Fazit zum Schulfest: fantastisches Wetter, tolle Aktionen, leckeres Essensangebot, super Stimmung – kurz gesagt, ein gelungenes Fest!

BILDERGALERIE SCHULFEST
(Fotos: C. Hesse)

Verantwortung für Text und Bilder: AFG Mariaweiler

Act

ACTIVE CHILDREN AND TEENS

Kontakt zu Act: Jasmina Ljevo, (Act-Sprecherkreis), **Tel.: 0157/30184992**

Neuer Bolzplatz lässt auf sich warten!

Schon mehrfach und zuletzt im Sommer sollte es losgehen mit dem Bau des neuen Bolzplatzes im Schmittpark. Doch wie wir von Act feststellen mussten, ist hieraus bislang nichts geworden. Für das Projekt hatten sich Kinder und Jugendliche von Act bereits Anfang 2017 stark gemacht. Die Umsetzung auf dem viel genutzten Spiel- und Bolzplatz wurde von Seiten der Stadt schon vor längerem beschlossen. Wie die Stadt mitteilte liegt der Grund für die mehrfache Verschiebung in einem personellen Engpass im zuständigen Tiefbauamt. Wir Kinder und Jugendlichen hoffen jetzt darauf, dass es im Winter vorangeht und der Platz im Frühjahr dann endlich zum Bolzen zur Verfügung steht.

Spielplatzfest in der Tulpen-/ Lilienstraße

Im September fand auf dem Spielplatz in der Tulpen/Lilienstraße das Spielplatzfest der Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V. statt. Zusammen mit unserer Jugendgruppe „ACT“ (active children and teens) wurde das Spielplatzfest geplant und erfolgreich durchgeführt. Insgesamt über 30 Kinder und Eltern tummelten sich auf dem Spielplatz um Hüpfburg und schnellem Emil. Zudem traten viele Kinder bei tollen Wiesenspielen und einem kleinen Fußballturnier gegeneinander an. Zwischendurch gab es auch einen Zumba-Mitmachtanz zum Abzappeln. Glückliche, teilweise geschminkte Gesichter ließen es sich bei strahlendem Sonnenschein und leckeren Hot Dogs gut gehen und tobten sich so richtig aus.

Ferienspiele 2018:

Act auf Tour

im Sommer und Herbst

Aufruf der Redaktion:

Berichte über gute Nachbarschaften und Mitmenschlichkeit in der Stadtteilzeitung!?

Tag für Tag drängen sich uns die schlimmsten Meldungen und Schlagzeilen aus aller Welt auf. Überall wird gestritten, gezankt, gekämpft oder Schlimmeres. Und so kann Stück für Stück der Eindruck entstehen, die Welt wäre ein Hort der Gewalt, besetzt von Kriminellen, Verrückten oder boshaften Politikern.

Aber ist das tatsächlich so? Oder wird unsere gefühlte Unsicherheit in Wahrheit lediglich von außen an uns herangetragen? Leben wir nicht alle viel zufriedener, unbedrängter, sicherer und auch glücklicher, als es den Anschein hat? Und hält unsere, stark von der öffentlichen Debatte geprägte, Wahrnehmung objektiven Kriterien überhaupt stand?

Diese Fragen haben wir auch in der Redaktion diskutiert und überlegt, dass wir mit der Stadtteilzeitung einen kleinen Beitrag gegen diesen Trend setzen wollen.

Und hierzu brauchen wir Ihre Hilfe!

Ab der nächsten Ausgabe wollen wir - möglichst in einer kleinen Serie - über gute Nachbarschaften und Beispiele für Hilfe und Mitmenschlichkeit und was diese ausmacht berichten.

Wenn Sie also den Eindruck haben, dass das Zusammenleben in ihrer Nachbarschaft gut funktioniert, Sie von anderen Menschen wichtige Hilfe und Unterstützung erfahren haben, nachbarschaftliche Hilfe und Unterstützung für Sie normal sind, dann wenden Sie sich an unsere Redaktion und berichten möglicherweise gemeinsam mit Ihren Nachbarn oder Ihrem Helfer von Ihren Erfahrungen.

Wir werden gerne über Sie und Ihr Beispiel für gute Nachbarschaften und Mitmenschlichkeit berichten und Ihre positiven Erfahrungen veröffentlichen.

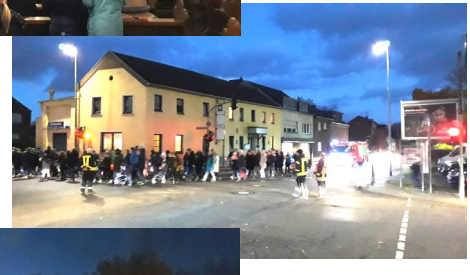
In diesem Sinne würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei helfen, der Welt ein Stück weit, das bessere, positivere Gesicht zu geben, das sie verdient. (ab/kh)

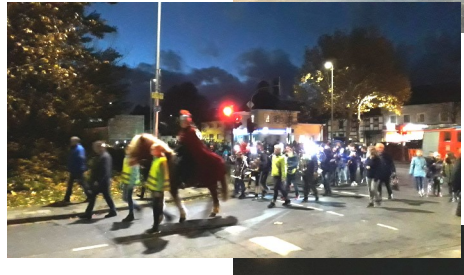
Wir hoffen auf Sie

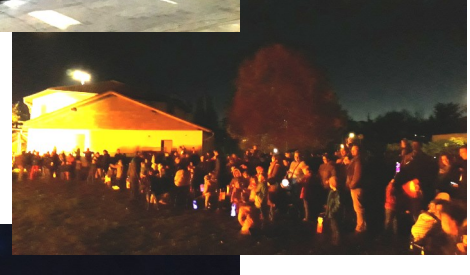
und freuen uns auf Ihre Beiträge!

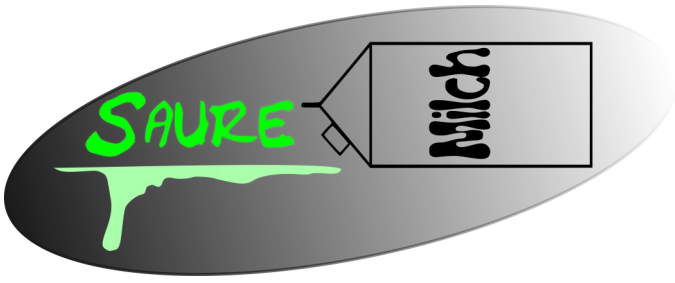
St. Martin, Laternen … und Weckmänner,

all das stand beim diesjährigen St. Martinszug am 13.11. auf dem Programm.
Ein Gottesdienst zu St. Martin in unserer Pfarrkirche – mit musikalischen Darbietungen der AFG und Beiträgen der Kita St. Mariae Himmelfahrt – war der Auftakt. Anschließend zogen „die Laternen“ mit sehr großem Gefolge durch Mariaweiler zum beeindruckenden Martinsfeuer auf dem Dorfplatz. Und wie immer verschenkte St. Martin leckere Weckmänner. (Siehe hierzu auch unseren Artikel IGDO auf Seite 5.)
Gut zu wissen, dass die Tradition des St. Martin im Oktober 2018 zum immateriellen Kulturerbe des Landes NRW anerkannt wurde. (kh)









(Bitte Satireverständnis einschalten oder umblättern!)

rohes Fest!

Es ist mal wieder soweit Weihnachten steht global vor der Türe; auch hier im katholisch vorgestanzten Milchdörflein hält das Fest der Gefühle wieder Einzug in die gutbürgerlichen Wohnzimmer, als da wären: Stolz, Habgier, Ausschweifung, Zorn, Völlerei, Neid und Trägheit.
Oder ist Weihnachten als Wort vielleicht nicht mehr zeitgemäß? Vielleicht sollte man, im Zuge von Integration und (W/G)utbürgerlichkeit, ein anderes Wort verwenden.
Jahresendzeitfest klingt irgendwie sperrig und außerdem sind die Silben End und Zeit vielleicht eine zu gute Beschreibung für das allgegenwärtige Chaos. Wenn Männer völlig verdutzt auf den Kalender starren, sich erst freuen, dass da wohl ein paar Feiertage mitten in der winterlichen Arbeitswoche herumdümpeln, um im nächsten Moment, mit vor Panik geweiteten Augen, festzustellen, dass es Weihnachten ist, was da am Jahresende lauert, und sie Mitte Dezember in Rudeln losstürmen um noch einige Sachpreise zu ergattern, während Frauen schon bis zu den Achseln tief im Plätzchenteig steckend hektisch Backwaren anfertigen, die wohl erst im Juni zur Neige gehen werden.
Winterfest, was auch ein Adjektiv ist, passt derzeit auch so gar nicht zum bereits verlebten Jahr, denn schon im letzten August schmolzen unschuldige Nikoläusericheim der sengenden Glut des deutschen Herbstes 2018 dahin, sodass man sich im örtlichen Netto an den Atzventzaufstellern vorkam, als stünde man vor einem mächtigen Schokoladenbrunnen.
Konsumchaostage? Bildet zwar den Ablauf gebündelter häuslicher Katastrophen perfekt ab, ist mir persönlich aber zu negativ, immerhin soll es doch, insbesondere für unsere Kleinen, eine schöne Zeit sein. Unbedarft und ahnungslos, voller unschuldiger Vorfreude, während sich Mama und Papa immer wieder darüber in die Wolle bekommen, bei welchem Showmaster man ausnahmsweise wo in den Gottesdienst geht, wo die Püppchen für die Krippe genau zu stehen haben, wie und ob und in welchem Farbschema man dekoriert, wo man die angereiste, olle Verwandtschaft zwischen den Tagen parkt, was man kocht, sieben oder zwölf Gänge, Kunst- oder Echtbaum, Lichterkette oder echte Kerzen, Stern oder Spitze, Lametta oder saubere Wohnung und ob man sich die ganze Sche**se nächstes Jahr wieder ans Bein nageln will, ob man sich scheiden lässt, oder man nächstes Jahr einfach in Urlaub fährt und so fort…
Da kann es passieren, dass man sich schon mittags die Flasche Glühwein reinschraubt und die Lampen von ganz alleine brennen. Worum geht's denn bei diesem Weihnachten eigentlich noch mal?
Besinnlich ist anders.
Sind wir doch mal ehrlich:
Dieses Fest ist in Wirklichkeit nichts Anderes als ein Kindergeburtstag! Der Heilsbringer in der Krippe, Maria und Josef sind stolz aufs Kind, von überall kommen Leute und feiern mit, manche bringen Geschenke und irgendwer verkündet noch flugs `ne frohe Botschaft. Halleluja allerseits. So einfach war das damals!
Ich glaube, wenn Gott gewusst hätte, was zweitausend Jahre später daraus für ein Gedöns gemacht würde, er hätte sich die Sache noch mal gründlich überlegt oder zumindest die Geburt seines einzigen Sohnes nicht so an die große Glocke gehängt. Jeder wüsste von den Wundern und dem Vorbild, das Jesus C. für uns sein sollte, aber seinen Geburtstag feiert man einfach nicht, basta! Da hätte er am Besten noch ein elftes Gebot rausgehauen, wie beispielsweise:
„Du sollst nicht missbrauchen den Geburtstag meines Sohnes als Entschuldigung für das Feiern der sieben Todsünden." (s. Einleitung) Das kümmert aber keinen. Das goldene Kalb hat BSE. Wahnsinn!

Liebe Nicht-Christen, wenn ihr auch nicht versteht, was am Dezember für ein Kleinbürgerkrieg entbrennt und was das mit Religion zu tun hat, macht euch keine Sorgen. Jauchzet und frohlocket, denn mit euch hat das nichts zu tun.
Mit der christlichen Religion allerdings auch nicht, denn die ist vielmehr der Vorwand für solch verstörendes Treiben – und es stirbt auch niemand daran, fast.
Während man nämlich die gleisnerischen Probleme wälzt, wie man gegen jede Form von Anstand und Moral verstoßen kann, kommt das Christliche zu kurz. Gerade in dieser Zeit explodieren jährlich die Zahlen für Selbstmorde weltweit. Da gibt es nämlich Menschen, die in diesen kalten, dunklen Tagen nicht mal die Möglichkeit haben, an diesem Irrsinn teilzunehmen, sondern sich in Abgeschiedenheit und Einsamkeit damit abfinden müssen, dass es oftmals nicht um Nächstenliebe geht. Während nebenan und gegenüber der arme Tannenbaum in Grund und Boden gesungen wird, unmotivierte Kinder mit Blockflöten „Stille Nacht" ins heimische Wohnzimmer hupen und Eltern sich einen auf die Lampe gießen bis ihnen der heilige Geist erscheint, sitzt vielleicht irgendwo ein einsamer Mensch, dem man mit Gefühlswärme, einer geselligen Runde und Nudelsalat mit Würstchen das Leben retten könnte.

In diesem Sinne, liebes und geliebtes Mariaweiler, lächeln Sie über die häuslichen Katastrophen und, noch wichtiger, lächeln Sie sich gegenseitig an. Der heilige Geist und der heilige Abend sind nur Symbole, die Menschen sind echt. Man sollte sie schätzen, bevor man sie vermissen muss.

Ihnen allen frohe Weihnachten.(nr)

Frohe Weihnachten und einen guten

Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen

die Redaktion der Stadtteilzeitung!

Stadtteilzeitung

Magazin für Mariaweiler

Ausgabe Nr. 4 - Dezember 2018